

Kotwasser – ein unvermeidbares Übel?

Über eine „moderne“ Pferdekrankheit berichtet
Dr. Gerd Riedel-Caspari



Bei Kotwasser half bisher nur intensive Reinigung.
Foto: Lenz

Wer hat sie noch nicht gesehen – die leicht Kot verschmierten Partien unter der Schweifrübe und im oberen Schenkelspalt? Noch vor 20 Jahren eine absolute Seltenheit, ist dieses Bild in Reitställen und auf Turnieren heute nichts Ungewöhnliches mehr. Die so genannte Kotwasser-Problemik hat sich in den letzten zehn bis 20 Jahren mit zunehmender Deutlichkeit bemerkbar gemacht und ein Ende der Zunahme ist nicht in Sicht.

Statt der sprichwörtlichen wohlgeformten Pferdeäpfel nimmt der Pferdekot eine Konsistenz an, wie wir sie sonst nur von Rinderfladen kennen. Kotwasser ist keine lebensbedrohliche Erkrankung. Aber es stellt ein ästhetisches Ärgernis für den Pferdebesitzer dar. Und nicht

und das Wohlbefinden der betroffenen Tiere ist.

Stochern in der Blackbox

Die Suche nach den Ursachen befindet sich noch am Anfang. Schaut man sich den Darm erkrankter Tiere einmal genauer an, so sind im Dickdarm und vor allem in den Blinddärmen flächige Entzündungen und Geschwüre festzustellen. Ganz offensichtlich ist auch die Zusammensetzung der Darmflora verändert.

In Fachkreisen wird eine Reihe von Faktoren diskutiert, die die Entstehung begünstigen. So vermutet man, dass die Verdrängung von Gras und Heu durch Kraftfutter in den Rationen eine wesentliche Ursache sein könnte. Nicht selten scheint aber auch die Verfütterung minderwertiger Silage, die eigentlich genügend Rohfaser enthält, der Ausgangspunkt für Kotwasserprobleme zu sein.

Eine weitere Ursache sind möglicherweise unbewältigte Stress-Situationen, denen viele Pferde heute ausgesetzt sind. Lange Boxen-Phasen, die unmittelbar mit Phasen höchster Aktivität und Anspannung abwechseln, Transporte über weite Distanzen und Turniere in dichter Folge hinterlassen über das autonome Nervensystem ihre Spuren im Pferdedarm. Statt des Magengeschwürs er-

ganz klar ist, ob es nicht auch ein Handicap für die Leistungsfähigkeit

Tab.: Lösliche Faserstoffe reduzieren die Häufigkeit von Verdauungsstörungen bei Stress belasteten Pferden deutlich

	Kontrollgruppe	Versuchsgruppe*
Anzahl Pferde	15	15
Verdauungsstörungen im Versuchszeitraum:		
Leichte Kolik	4	1
Mittelschwere Kolik	2	-
Schwere Kolik	1	-
Durchfall	1	-
Fälle pro Gruppe	8/15	1/15

* Diätetische Vorbeuge von Verdauungsstörungen mit 10 g löslicher Faser pro Tag und Pferd; Kontrollpferde ohne Zusatz; Beobachtungszeitraum 2,5 Monate

Auf einen Blick: galopin® Caelon-Aid

- Spezialprodukt für Pferde zur diätetischen Beeinflussung von Störungen der Dickdarmfunktion
- Anwendung: bei Kotwasser sowie nach Futterumstellungen, starkem Parasitenbefall, längerer Therapie mit Antibiotika und Entzündungshemmern
- Enthält: Fructo-Oligosaccharide, wertvolle Rohfaser aus aufgeschlossenem Alpengrasmehl, Kardamom, Thymian
- Fütterungsempfehlung: 2 x 35 g Granulat pro Pferd (600 kg) täglich unter das Futter mischen
- Fütterungsdauer: 14 Tage
- Abpackungsgröße: Dose mit 1 kg Granulat
- Almapharm GmbH & Co.KG
- Exklusiv beim Tierarzt

gibt sich ein Darmgeschwür. Koliken sind dann nur die Spitze des Eisbergs.

Auch die Langzeitanwendung von bestimmten Medikamenten, insbesondere nicht-steroidale anti-inflammatorische Arzneistoffe (NSAID), schädigt die Darmwand, wie von kritischen Tiermedizinerinnen immer wieder einmal in die Diskussion eingeworfen wird.



*Diätetik statt Therapie: Funktionelle Pflanzenwirkstoffe und lösliche Faserstoffe in „galopin® Caelon-Aid“ stellen die veränderte Darmflora wieder her.
Werkfoto*

Eine gesunde Darmflora erhöht die Lebensqualität und Vitalität.



Einmal in Gang gesetzt, gilt das Kotwassergeschehen mit Arzneimitteln als nicht mehr therapeutisch beeinflussbar. Denn ganz offensichtlich handelt es sich um ein multifaktorielles Geschehen. Nicht eine einzelne Ursache führt zur Erkrankung, sondern eine Reihe von Faktoren. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass es kein spezielles Medikament gibt, das die Ursache abstellt.

Erfolg durch Diätetik

Mit *galopin Caelon-Aid* (almapharm, Kempten) ist jetzt ein neues Präparat auf den Markt gekommen, das anstelle einer medikamentösen Therapie auf Diätetik setzt. Besonders Augenmerk gilt der Wiederherstellung der veränderten Darmflora. Das Produkt enthält eine Kombination aus funktionellen Pflanzeninhaltsstoffen und so genannten löslichen Faserstoffen. Sie wurden in Versuchen mit Erfolg bei Pferden erprobt.

Den Härtestest galt es bei der berittenen Garde National in Frankreich zu bestehen. Diese Paradeperde sind wegen der häufigen Staatsbesuche und sonstigen Empfänge hohen nervlichen Belastungen ausgesetzt. Selbstredend sollen sie dabei immer auch „eine gute Figur“ machen. Der vorbeugende Langzeiteinsatz der Zubereitung bei der Hälfte der Gardeperde zeigte, dass die mit den löslichen Faserstoffen versorgten Tiere deutlich weniger Probleme mit Koliken und Durchfällen aufwiesen, als die unbehandelten Kollegen. Sie hatten also im wahrsten Sinne des Wortes im Geleitzug die Nase vorn, weil sie auch von hinten gut anzusehen waren (siehe Tabelle).

galopin Caelon-Aid bestätigt die positiven Erfahrungen im Praxistest.

Wie eine aktuelle Studie zum Einsatz von galopin Caelon-Aid in der tierärztlichen Praxis bestätigt, stellen sich erkennbare diätetische Effekte bereits nach wenigen Tagen ein. Und in der Regel sind 14 Tage als Fütterungsdauer bei 90 Prozent der Tiere für eine nachhaltige Besserung ausreichend.

So waren die befragten Tierärzte in 60 Prozent der behandelten Fälle sehr zufrieden mit der Wirkung und in 34 Prozent zufrieden. Lediglich sechs Prozent der Tiere zeigten nicht die erwünschte Besserung. Die Akzeptanz wurde durchgängig als gut bewertet.

Das Präparat führt dank seiner Zusammensetzung bereits nach kurzer Zeit zu einer deutlichen Verbesserung der Darmgesundheit. Es ist ausschließlich über den Tierarzt erhältlich.

Weitere Infos unter:

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Tierarzt